



JULIANNE MOORE
KRISTEN STEWART
ALEC BALDWIN



STILL ALICE

Mein Leben ohne Gestern

Ein Film von
Richard Glatzer & Wash Westmoreland
nach dem Weltbestseller von Lisa Genova

Ab 5. März im Kino

Dauer : 99 min.

Foto-Download: <http://www.frenetic.ch/espace-pro/details//++/id/960>

PRESSE

Prochaine
Jasmin Linder
Tel. 044 488 44 26
jasmin.linder@prochaine.ch

VERLEIH

FRENETIC FILMS AG
Bachstrasse 9 • 8038 Zürich
Tel. 044 488 44 00 • Fax 044 488 44 11
www.frenetic.ch

SYNOPSIS

Berührend, bewegend und voller Hoffnung: STILL ALICE handelt vom Leben und davon was es heisst, einer Zukunft entgegenzusteuern, in der vieles nicht mehr da ist und doch etwas bleibt.

Julianne Moore erhielt für Ihre Rolle den Oscar der Besten Darstellerin, dem weltweit wichtigsten Filmpreis, sowie hohe Auszeichnungen an Festivals, den BAFTA Award und den Golden Globe 2015 als beste Schauspielerin.

Es sind Kleinigkeiten, die kaum auffallen. Bei einem Vortrag fällt der Professorin Alice Howland plötzlich ein Wort nicht ein. Wenig später verliert sie beim Joggen die Orientierung. Sie ahnt bald, dass mit ihr etwas nicht stimmt. Die diagnose kommt für Alice dennoch unerwartet: Sie hat eine seltene Art von frühem Alzheimer. Der normale Alltag, an dem Alice mit allen Mitteln festhalten will, lässt sich nicht mehr wie gewohnt gestalten. Dank der grossen Unterstützung ihrer Familie und ihrer eigenen Willensstärke schafft sie es, ihr Leben bewusst einzusatmen und die Einzigartigkeit des Moments zu geniessen.



BESETZUNG

ALICE	Julianne Moore
LYDIA	Kristen Stewart
JOHN	Alec Baldwin
ANNA	Kate Bosworth
TOM	Hunter Parrish

STAB

Regie	Richard Glatzer & Wash Westmoreland
Drehbuch	Richard Glatzer & Wash Westmoreland
Produktion	Lex Lutzus James Brown Pamela Koffler
Executive Producer	Christine Vachon Maria Shriver
Kamera	Denis Lenoir
Schnitt	Nicols Chaudeurge
Musik	Ilan Eshkeri

PRESSENOTIZ

Mit einer herausragenden Leistung, die man so schnell nicht vergessen wird, beweist Julianne Moore («Maps to the Stars», «Dem Himmel so fern», «The Hours») in STILL ALICE einmal mehr ihre Ausnahmestellung unter den Schauspielerinnen ihrer Generation. Als erfolgreiche Karrierefrau und Mutter, der langsam das eigene Leben entgleitet, beeindruckt die bislang vierfach Oscar®-nominierte Golden Globe-Gewinnerin in der Titelrolle mit feinsinniger Subtilität und emotionaler Wucht gleichermaßen.

Unterstützt wird Moore von BAFTA-Gewinnerin Kristen Stewart («Die Wolken von Sils Maria», «On the Road»), die schon immer mehr war als nur ein Teenie-Star und hier ihre bislang anspruchsvollste Rolle spielt. Golden Globe-Gewinner Alec Baldwin («Blue Jasmine»), Kate Bosworth («Superman Returns») und Hunter Parrish («Wenn Liebe so einfach wäre») runden das hochkarätige Ensemble ab. Inszeniert wurde STILL ALICE, der seine Weltpremiere beim Filmfestival in Toronto feierte, von Richard Glatzer und Wash Westmoreland, die mit «Quinceañera» das Sundance Filmfestival und den Independent Spirit Award gewannen. Als Produzenten beteiligt an dem berührenden Film, der auf dem Bestseller «Mein Leben ohne Gestern» der Neurowissenschaftlerin Lisa Genova basiert, sind Christine Vachon («Boys Don't Cry», «I'm Not There»), Trudie Styler («Snatch - Schweine und Diamanten», «Drecksau») sowie Bestseller-Autorin und Emmy-Gewinnerin Maria Shriver («The Alzheimer's Project»).

AWARD-SAISON 2014 / 2015

Mit ihrer beeindruckenden Darstellung als Dr. Alice Howland hat Julianne Moore es schon vor dem offiziellen Kinostart geschafft, das Augenmerk verschiedener Kritiker-Jurys auf sich zu ziehen und ist erfolgreich in die Award-Saison 2014 / 2015 gestartet. Nach ihrem Gewinn als «Best Actress» bei den Hollywood Film Festival Awards im Oktober 2014 kann sie sich auch über die Auszeichnung als beste weibliche Hauptdarstellerin bei den 2014 Gotham Independent Film Awards freuen, die am 1. Dezember 2014 in New York verliehen wurden. Überdies wird Julianne Moore am 5. März 2015 beim 26. Palm Springs International Film Festival mit dem Desert Palm Achievement Award ausgezeichnet werden. Zuvor hat sie jedoch bereits gute Chancen, bei den prestigeträchtigen Independent Spirit Awards am 21. Februar 2015 eine Trophäe mit nach Hause zu nehmen. Ausserdem ist sie für die Satellite Awards in Los Angeles nominiert.



Ein Statement von Regisseur Wash Westmoreland

Im Dezember 2011 bekamen Richard und ich einen Anruf von Lex Lutzus und James Brown, einem britisch-australischen Produzenten-Duo. Die beiden baten uns, mal einen Blick auf einen Roman zu werfen, um ihn vielleicht für die Leinwand zu adaptieren. Es war eine dieser vollkommen unerwarteten Gelegenheiten, nach denen man sich als Filmemacher die Finger leckt. Doch als wir erfuhren, von welchem Thema das Buch handelt, zögerten wir doch. Die von ihnen vorgeschlagene Geschichte einer brillanten Frau, die in der Blüte ihres Lebens eine Alzheimer-Diagnose erhält, klang nach einem Film über Krankheit, Trauer und Verlust. Und das erschien uns ein wenig zu nah an unserem eigenen Leben.

Einige Monate zuvor war Richard in Los Angeles bei einem Neurologen gewesen, nachdem er plötzlich mit ein paar kleinen Sprachschwierigkeiten zu kämpfen hatte. Der Arzt warf einen Blick in seinen Mund und auf seine seltsam verkrampfte Zunge und sagte: «Ich fürchte es ist ALS.» In den folgenden Monaten verbrachten wir viel Zeit damit, mit dieser Diagnose umzugehen, sowohl medizinisch und praktisch als auch emotional. Beim Lesen der ersten paar Kapitel von Still Alice fiel uns auf, wie erschreckend ähnlich einige der Erfahrungen mit unseren eigenen waren: der Neurologe, zu dem Alice am Anfang geht, stellt die gleichen Fragen die Richard bei seiner ersten Untersuchung hörte, als noch ein Schlaganfall vermutet wurde. Auch diese wachsende Furcht, je näher die endgültige Diagnose rückt, und dieses Gefühl, mitten im Leben niedergestreckt zu werden, kannten wir nur zu gut. Weswegen wir uns ernsthaft fragten, ob wir uns wirklich diesen Film zumuten wollten.

Natürlich sind Alzheimer und ALS zwei sehr unterschiedliche Krankheiten. Elizabeth Gelfand Stearns, die Produktionspartnerin von Maria Shriver, sagte es bei unserem Treffen später einmal sehr treffend: «Im Grunde sind die beiden das Gegenteil von einander. Alzheimer attackiert die Wahrnehmung und das Gedächtnis, während die Krankheit zunächst dem Körper nichts anhat. Dagegen bleibt bei ALS der Verstand intakt, während der Körper...» Sie brach damals ab, um uns nicht zu nahe zu treten. Aber trotzdem gibt es zwischen den beiden Krankheiten eben auch Parallelen: beide sind tödlich, unheilbar und haben zur Folge, dass der Patient vom Rest der Welt isoliert wird. Und vor allem untergraben beide Krankheiten das Gefühl für die eigene Identität, wodurch es umso wichtiger wird, an sich selbst festzuhalten.

In jedem Fall konnten wir das Buch nicht wieder weglegen. Die Geschichte ist unglaublich fesselnd, und dank Lisa Genovas ehrlichen Schreibstil gefühlsmässig unglaublich zugänglich. Je mehr wir lasen, desto mehr wurde uns klar, dass eine Verfilmung ebenfalls diesen klaren und direkten Tonfall haben sollte. Der Roman blickt sehr detailreich auf die ganz alltäglichen Auswirkungen, die Alices Gedächtnisverlust auf ihr Berufsleben, ihr Sozialleben, ihre Alltagsroutine und letztlich natürlich die Familiendynamik hat.

«Hast Du je den Film ‚Die Reise nach Tokyo‘ gesehen?» fragte Richard Kristen Stewart bei unserem ersten Treffen mittels seiner Sprach-App auf dem iPad. «Nein, habe ich nicht», antwortete sie. «Aber das hole ich nach.» Ozus Meisterwerk von 1953 ist schon lange einer von Richards und meinen Lieblingsfilmen. Ich hatte ihn das erste Mal als Student gesehen, während meiner Zeit an der Fukuoka Universität in Japan. Und Richard hatte ihm in seinem ersten Spielfilm ‚Grief‘ 1993 Referenz erwiesen. Der Film widersetzt sich jeder Sentimentalität und gewinnt gerade aus der Zurückhaltung seine unglaubliche emotionale Kraft. Ozu gibt mit seiner von König Lear inspirierten Erzählstruktur einer Drei-Kinder-Familie auf ganz universelle Weise Einblick in die Art und Weise, wie Familien mit Krankheit oder Alter umgehen. Das spiegelt sich ganz wundervoll in Lisas Buch wider.

Wir verliebten uns beide in die Protagonistin. Alice ist in gewisser Weise eine unglaublich inspirierende Person: in ihrer Beharrlichkeit, ihrem Eigenwillen, ihrer Art, nichts einfach nur hinzunehmen. Ganz gleich,

was ihre Krankheit mit sich bringt, ist sie fest entschlossen, so pragmatisch wie möglich damit umzugehen. Ich weiss nicht mehr, in welchem Kapitel es genau passierte. Aber irgendwann hatte die braun gelockte Alice des Romans in unserer Vorstellung plötzlich feuerrote Haare. «Wen könntest Du Dir in der Rolle vorstellen?» fragte ich Richard. «Julianne Moore», tippte er in sein Gerät.

Je mehr wir darüber nachdachten, desto idealer erschien uns die Besetzung. Julianne konnte nicht nur die funkelnde Intelligenz und Komplexität einer Linguistik-Professorin verkörpern, sondern auch die Verletzbarkeit und Naivität in den späteren Stadien der Geschichte. Wir wussten, dass sie jede einzelne Nuance des Verfalls dieser Frau würde sichtbar machen können. Sie ist nun einmal eine der besten Schauspielerinnen, die es auf unserem Planeten gibt. Wir hatten sie schon ein paar Jahre zuvor wegen eines anderen Projekts getroffen. Damals hatten wir sie heftig umworben und warteten wochenlang ungeduldig, während sie abwog und sich schliesslich gegen die Rolle entschied. Dieses Mal war alles anders. Wir schickten ihr eine Nachricht bezüglich des Projekts und sie las den Roman noch bevor das Drehbuch überhaupt bei ihr ankam. Schon einen Tag später skypten wir – und innerhalb von Sekunden sagte sie zu.

Während wir die letzten Kapitel des Buches lasen, fingen wir an, über den Look des Films nachzudenken. Am wichtigsten war uns dabei die Subjektivität von Alices Erfahrung. Das Publikum sollte ihre Sicht auf das Geschehen verstehen und Einblicke in ihr Innenleben bekommen, die die anderen Figuren der Geschichte nicht zwingend haben. Dafür brauchten wir eine ganz persönliche, intime Kameraführung und einen ebensolchen Schnitt, ihrem Verfassungszustand, ihren Stimmungen, ihrer Wahrnehmung entsprechend. Dabei hatten wir das grosse Glück, zwei tolle Franzosen für unser Projekt gewinnen zu können: den international angesehenen Kameramann Denis Lenoir sowie den Cutter Nicolas Chauderge, der mit ‚Fish Tank‘ einen unserer Lieblingsfilme geschnitten hatte. Beide teilten unsere Vision, wie der Film aussehen und sich anfühlen sollte. Und beide konnten mit ihrer Arbeit Juliannes Leistung enorm unterstützen. Das gleiche gilt für das Produktionsdesign, die Kostüme, Haare und Make-up. Alles musste immer ganz eng mit den einzelnen Stadien von Alices Ringen mit ihrer Krankheit abgestimmt sein.

Unter der Führung der unaufhaltsamen Pamela Koffler und Christine Vachon mit ihrer Firma Killer Films sowie dank der Finanzierung durch Marie Savare de Laitre und BSM nahm das Projekt zusehends Gestalt an. Die Vorbereitungsphase fiel dabei ausgerechnet mit dem schlimmsten New Yorker Winter seit 20 Jahren zusammen. Ich kam an die Ostküste, um die Planung zu beaufsichtigen, während Richard im sonnigen Los Angeles blieb. Als ich abreiste, hatte er gerade erst aufgehört, selbst Auto zu fahren. Doch als er schliesslich selbst für die Vorproduktion ankam, konnte er schon kaum noch seine Hände und Arme bewegen. Er konnte sich nicht mehr alleine anziehen oder selber essen und nur noch mit einem Finger in einer ganz bestimmten Position tippen.

Unverdrossen war er trotzdem jeden einzelnen Tag am Set und inszenierte den Film, all der unglaublichen körperlichen Schwierigkeiten zum Trotz. Irgendwie gewann die gesamte Produktion dadurch stillschweigend das Gefühl einer tieferen Bedeutung. Denn letztlich war es genau das, worum es bei diesem Film ging. Wir sahen es direkt vor unseren Augen. Jeder spürte, dass etwas ganz besonderes vor sich ging, und erduldet die langen Arbeitstage mit viel Geduld.

Der Schluss des Romans ist ebenso kraftvoll wie unerwartet. Richard traf es vollkommen unerwartet. Ihn warf es beim Lesen absolut um; er war emotional wirklich überwältigt. Ich hinkte ihm ein paar Kapitel hinterher und war noch gar nicht so weit. Aber ich blickte in seine Augen und sah sofort, was Sache war. «Sieht so aus, als würden wir den Film tatsächlich machen», sagte ich.

Wash Westmoreland 1. September 2014, Los Angeles

DER ROMAN

Still Alice – Mein Leben ohne Gestern ist der erste Roman der Neuro-Wissenschaftlerin Lisa Genova und erschien 2009 zunächst im amerikanischen Verlag Simon and Schuster.

Der Roman landete auf Anhieb auf Platz 5 der Bestseller-Liste der New York Times, auf der er über 40 Wochen verbrachte. Er verkaufte sich bislang über 1,8 Millionen Mal und wurde rund um die Welt in 25 Sprachen übersetzt. Das Taschenbuch ist bereits in der 41. Auflage erhältlich.

Genova wurde für ihren Roman mit zahlreichen Preisen und Ehrungen bedacht. Unter anderem wurde es 2009 zum Target Book Club Pick, zum Barnes & Noble Discover Pick und zum Indie Next Pick ernannt und landete auf dem sechsten Platz der Top Book Group Favorite-Liste der Reading Group Choices

Am 12.02.2015 wird der Titel im Bastei Lübbe Verlag im Vorfeld zum Filmstart mit dem Artwork des Films als Buchcover neu aufgelegt.

Ihr Kontakt bei Bastei Lübbe:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/Leitung

Barbara Fischer

Telefon 0211/8200-2850

Fax: 0221/8200-1850

barbara.fischer@luebbe.de



ALZHEIMER – ZAHLEN UND FAKTEN

Schweiz, Deutschland und Österreich

In Deutschland leben derzeit etwa 1,2 Millionen Alzheimer-Patienten. Bis zum Jahr 2030 wird sich diese Zahl aufgrund der ansteigenden Lebenserwartung auf 2,3 Millionen erhöhen. Pro Jahr erkranken rund 200.000 weitere Menschen an Alzheimer.

In Österreich leiden momentan etwa 100.000 Menschen an einer dementiellen Erkrankung, in der Schweiz sind es 113.000 Betroffene. Jährlich erkranken dort über 27.000 Menschen neu an Demenz.

Über 95 Prozent der Erkrankten haben das 65. Lebensjahr überschritten. Das Risiko einer Erkrankung steigt zumeist mit zunehmendem Alter.

Es gibt zwei nachgewiesene Formen der Alzheimer-Krankheit:

1. Die **sporadische Alzheimer-Demenz** oder auch Spätform: Sie tritt ab dem 65. Lebensjahr auf. Mehr als 90% der Erkrankungen vom Typ Alzheimer-Demenz sind dieser Form zuzurechnen. Sie wird als sporadisch bezeichnet, weil sie ohne familiäre Häufung auftritt.
- 2.
3. Ihr gegenüber steht die seltener vorkommende **familiär bedingte Form**, die Frühform oder early-onset Alzheimer: Sie setzt bei Mutationsträgern zwischen dem 30. und dem 50. Lebensjahr ein und ist meistens erblich bedingt. Der Anteil der frühen Alzheimer-Demenz macht etwa 5-10% der Erkrankungen aus. Hier sind verschiedene Gen-Defekte für das Auftreten der Erkrankung ursächlich. Die Gesamtzahl der Patienten mit familiärem Alzheimer liegt in Deutschland bei etwa 6000 bis 8000.

Die Symptome der Alzheimer-Krankheit lassen sich in vier Kategorien einteilen: kognitive Störungen (z.B. Orientierungsprobleme), veränderte Gefühlswelt, Änderungen in der Persönlichkeitsstruktur sowie zeitweilige reaktive Symptome (z.B. Depression).

Kennzeichnend für die Erkrankung ist der langsam fortschreitende Untergang von Nervenzellen und Nervenzellkontakten: Alzheimer ist eine unheilbare Gehirnerkrankung. Zellen bestimmter Gehirnregionen funktionieren zunächst nicht mehr und sterben schliesslich ab. Die durchschnittliche Krankheitsdauer beträgt sieben Jahre ab Diagnose.

Quellen:

Breuerstiftung / Navigator Medizin / Alzheimer Forschung Initiative e.V. / Deutsche Alzheimer Gesellschaft / Alzheimer Gesellschaft Österreich / Schweizerische Alzheimervereinigung

USA

2013 lebten allein in den USA über fünf Millionen Menschen mit der Alzheimer-Krankheit.

Mehr als 15,5 Millionen Menschen sind für die Pflege dieser erkrankten Patienten verantwortlich.

Alzheimer ist in den Vereinigten Staaten die sechsthäufigste Todesursache.

Am stärksten betroffen von Alzheimer sind Frauen. Für Frauen über 60 Jahren ist das Risiko grösser an Alzheimer zu erkranken als an Brustkrebs.

Die Alzheimer's Association (www.alz.org) ist die grösste gemeinnützige Organisation, die sich der Pflege und Heilung der Alzheimer-Krankheit verschrieben hat. Sie hat mehr als 70 Regional- und Ortsverbände in den ganzen USA.

Weltweit

2013 leben weltweit mehr als 36 Millionen an Alzheimer erkrankte Menschen.

Diese Alzheimer-Patienten werden von geschätzten 60 Millionen Menschen gepflegt und versorgt.

Die weltweit agierende Organisation ADI (Alzheimer's Disease International, www.alz.co.uk) unterstützt Patienten und ihre Angehörigen. Sie ist in mehr als 100 Ländern auf der ganzen Welt vertreten.

DARSTELLER

Julianne Moore (Alice)

Als eine der vielseitigsten und charismatischsten Schauspielerinnen der Gegenwart ist Julianne Moore bekannt für die Bandbreite ihrer Arbeit und lieferte zahlreiche unvergessliche Vorstellungen in allem von der Komödie bis zum Drama, vom Blockbuster bis zum Arthouse, von der grossen zur kleinen Leinwand.

Zu ihren letzten Projekten zählen der Action-Thriller «Non-Stop» mit Liam Neeson, das Remake des Horror-Klassikers «Carrie» von Kimberly Pierce sowie David Cronenbergs «Maps to the Stars», für den sie bei den Filmfestspielen von Cannes 2014 mit dem Darstellerinnenpreis ausgezeichnet wurde. Ausserdem war sie als Präsidentin Alma Coin in «Die Tribute von Panem – Mockingjay: Teil 1» zu sehen. Demnächst folgen das Fantasy- Abenteuer «Seventh Son» mit Jeff Bridges sowie das Drama «Freeheld» mit Ellen Page und Zach Galifianakis.



Moore ist die neunte Person in der Filmgeschichte, der es gelang zwei Darsteller-Oscar®- Nominierungen im gleichen Jahr zu erhalten: 2003 für ihre Rolle in «Dem Himmel so fern» als Beste Hauptdarstellerin und ihre Leistung in «The Hours - Von Ewigkeit zu Ewigkeit» als Beste Nebendarstellerin. Davor hatte sie bereits für beide Filme mehrere Kritikerpreise, sowie SAG- und Golden Globe-Nominierungen erhalten. Moore wurde bislang insgesamt vier Mal für den Oscar® und achtmal für den Golden Globe, sechsmal für den SAG Award und viermal für den BAFTA nominiert. Dazu kommen drei Nominierungen für den Independent Spirit Award, den sie 2003 für «Dem Himmel so fern» auch gewann. 2012 erhielt sie für ihre Rolle als Gouverneurin Sarah Palin in dem Fernsehfilm «Game Change» den Emmy. Die Rolle brachte ihr 2013 auch den SAG Award und den Golden Globe ein. Zu ihren weiteren Preisen zählt der Excellence in Media Award bei den GLAAD Media Awards 2004, der Silberne Bär bei der Berlinale 2003, die Copa Volpi als Beste Darstellerin bei den Filmfestspielen von Venedig, der Darstellerpreis bei den Gotham Awards 2002 und der Tribute to Independent Vision beim Sundance Film Festival 2001.

Zu Moores wichtigsten Filmen gehören unter anderem «Crazy, Stupid, Love», «The Kids Are All Right», «A Single Man», «Die Vergessenen», «Das Glück der grossen Dinge», «The English Teacher», «Laws of Attraction», «Chloe», «Shelter», «Die Stadt der Blinden», «Wilde Unschuld», «I'm Not There», «Children of Men», «Hannibal», «Vergessene Welt: Jurassic Park», «Auf der Flucht», «Neun Monate», «Benny und Joon», «Die Hand an der Wiege», «Das Ende einer Affäre», «Boogie Nights», «Magnolia», «Cookie's Fortune – Aufruhr in Holly Springs», «Short Cuts», «Don Jon», Gus van Sants Remake von «Psycho», «Safe», «Vanja auf der 42. Strasse», «Mein Mann Picasso» und «The Big Lebowski».

Moore ist ausserdem eine erfolgreiche Schriftstellerin. Kürzlich veröffentlichte sie ihr viertes Buch *My Mother Is a Foreigner, But Not To Me*, das auf ihren eigenen Erfahrungen als Tochter einer schottischen Mutter beruht. Zuvor veröffentlichte sie die erfolgreiche Kinderbuch-Reihe *Sommersprossenfeuerkopf*. Das erste Buch wurde auch als erfolgreiches Off-Broadway-Musical adaptiert. Inspiriert von ihrer Protagonistin *Freckleface Strawberry*, veröffentlichte Moore 2013 ihre «*Monster Maker*»-App auf iTunes, mit der die Benutzer ihre eigenen Monster zusammenstellen und an ihre Freunde und Familie schicken können. Kürzlich ging ihre zweite App «*Dreamtime Playtime*» an den Markt, die Mathematik- Kenntnisse in einem sehr frühen Alter fördern soll.



Nachdem sie an der Boston University ihren Abschluss im Fach Darstellende Künste machte, spielte sie zunächst in einer Reihe von Off-Broadway-Produktionen mit, darunter Caryl Churchills «*Serious Money*» und «*Ice Cream/ Hot Fudge*» am Public Theater. Sie war in Minneapolis in der «*Hamlet*»-Produktion des Guthrie Theater zu sehen und arbeitete an Workshop-Produktionen von Strindbergs «*Der Vater*» mit Al Pacino und von Wendy Wassersteins «*An American Daughter*» mit Meryl Streep mit. Ihr Broadway-Debüt feierte Moore 2006 in Sam Mendes' Inszenierung von David Hares «*The Vertical Hour*».

Julianne Moore lebt mit ihrer Familie in New York City.

Filmografie (Auswahl)

- 2014 STILL ALICE Regie: Richard Glatzer & Wash Westmoreland
- MAPS TO THE STARS Regie: David Cronenberg
- DIE TRIBUTE VON PANEM – MOCKINGJAY: TEIL 1 (The Hunger Games: Mockingjay, Part 1) Regie: Francis Lawrence
- 2013 DON JON Regie: Joseph Gordon-Levitt
- CARRIE Regie: Kimberly Peirce
- 2012 DAS GLÜCK DER GROSSEN DINGE (What Maisie Knew) Regie: Scott McGehee & David Siegel)
- 2011 CRAZY, STUPID, LOVE Regie: Glenn Ficarra & John Requa
- 2010 THE KIDS ARE ALL RIGHT Regie: Lisa Cholodenko
- 2009 CHLOE Regie: Atom Egoyan
- A SINGLE MAN Regie: Tom Ford
- 2008 DIE STADT DER BLINDEN (Blindness) Regie: Fernando Meirelles
- 2007 WILDE UNSCHULD (Savage Grace) Regie: Tom Kalin
- I'M NOT THERE Regie: Todd Haynes
- 2006 CHILDREN OF MEN Regie: Alfonso Cuarón
- 2004 DIE VERGESSENEN (The Forgiven) Regie: Joseph Ruben

- 2002 THE HOURS – VON EWIGKEIT ZU EWIGKEIT (The Hours) Regie: Stephen Daldry
 DEM HIMMEL SO FERN (Far From Heaven) Regie: Todd Haynes
- 2001 HANNIBAL Regie: Ridley Scott
- 1999 MAGNOLIA Regie: Paul Thomas Anderson
 DAS ENDE EINER AFFÄRE (The End of the Affair) Regie: Neil Jordan
 COOKIE'S FORTUNE Regie: Robert Altman
- 1998 PSYCHO Regie: Gus van Sant
 THE BIG LEBOWSKI Regie: Joel & Ethan Coen
- 1997 BOOGIE NIGHTS Regie: Paul Thomas Anderson
 VERGESSENE WELT: JURASSIC PARK (The Lost World: Jurassic Park) Regie: Steven Spielberg
- 1995 SAFE Regie: Todd Haynes
- 1993 SHORT CUTS Regie: Robert Altman

Kristen Stewart (Lydia)

Kristen Stewart gehört zu den begabtesten und gefragtesten jungen Schauspielerinnen Hollywoods. Kürzlich abgedreht hat sie «Equals» von Drake Doremus, für den sie neben Nicholas Hoult vor der Kamera stand, «American Ultra» mit Jesse Eisenberg sowie «Anesthesia» von Tim Blake Nelson. Ausserdem war sie zuletzt in dem Drama «Camp X-Ray», das 2014 beim Festival von Sundance seine Premiere feierte sowie an der Seite von Juliette Binoche in «Die Wolken von Sils Maria» von Olivier Assayas zu sehen.

Zum Weltstar wurde Stewart als Bella Swan in der erfolgreichen «Twilight»-Saga. Weltweit spielte das aus fünf Filmen bestehende Franchise über 3,3 Milliarden Dollar ein. Grosse internationale Erfolge feierte sie auch an der Seite von Charlize Theron und Chris Hemsworth in der Märchen-Verfilmung «Snow White and the Huntsman» sowie in der Jack Kerouac-Adaption «On the Road – Unterwegs».



Erstmals für internationales Aufsehen gesorgt hatte sie 2002 als Tochter von Jodie Foster in dem von David Fincher inszenierten Thriller «Panic Room». Zu den weiteren Rollen von Stewart, die 2012 den ersten Platz in der Liste der bestbezahlten Schauspielerinnen des Magazins Forbes einnahm, gehören «Adventureland», «Into the Wild» von Sean Penn, «The Runaways», in dem sie Rocksängerin Joan Jett spielte, «Willkommen bei den Rileys», «The Cake Eaters» von Mary Stuart Masterson, «Das gelbe Segel», «Inside Hollywood», «Im Land der Frauen», «The Messengers», «Zathura – Ein Abenteuer im Weltraum», «Speak», «Fierce People – Jede Familie hat ihre Geheimnisse», «Mission: Possible – Diese Kids sind nicht zu fassen», «Undertow – Im Sog der Rache», «Cold Creek Manor – Das Haus am Fluss» und «The Safety of Objects».

Kristen Stewart lebt in Los Angeles.

Filmografie (Auswahl)

- 2014 STILL ALICE (Richard Glatzer & Wash Westmoreland)
DIE WOLKEN VON SILS MARIA (Clouds of Sils Maria) Regie: Olivier Assayas
- 2012 ON THE ROAD – UNTERWEGS (On the Road) Regie: Walter Salles
SNOW WHITE AND THE HUNTSMAN Regie: Rupert Sanders
BREAKING DAWN – BIS(S) ZUM ENDE DER NACHT, TEIL 2 (The Twilight Saga: Breaking Dawn, Part 2) Regie: Bill Condon
- 2011 BREAKING DAWN – BIS(S) ZUM ENDE DER NACHT, TEIL 1 (The Twilight Saga: Breaking Dawn, Part 1) Regie: Bill Condon
- 2010 ECLIPSE – BIS(S) ZUM ABENDROT (The Twilight Saga: Eclipse) Regie: David Slade
WILLKOMMEN BEI DEN RILEYS (Welcome to the Rileys) Regie: Jake Scott
- 2009 NEW MOON – BIS(S) ZUR MITTAGSSTUNDE (The Twilight Saga: New Moon)
Regie: Chris Weitz
- 2008 TWILIGHT – BIS(S) ZUM MORGENGRAUEN (Twilight) Regie: Catherine Hardwicke
INSIDE HOLLYWOOD (What Just Happened?) Regie: Barry Levinson
DAS GELBE SEGEL (The Yellow Handkerchief) Regie: Udayan Prasad
- 2007 INTO THE WILD Regie: Sean Penn
- 2005 ZATHURA – EIN ABENTEUER IM WELTRAUM (Zathura) Regie: Jon Favreau
- 2003 COLD CREEK MANOR – DAS HAUS AM FLUSS (Cold Creek Manor) Regie: Mike Figgis
- 2002 PANIC ROOM Regie: David Fincher

Alec Baldwin (John)

Alec Baldwin studierte einst an der Tisch School der New York University, wo er 1994 seinen Abschluss machte und 2010 eine Ehrendoktorwürde verliehen bekam. Auf der Bühne war er zuletzt 2010 in einer Inszenierung von «Equus» zu sehen. Zu seinen weiteren Theaterstücken am Broadway und anderswo gehören «Entertaining Mr. Sloane», «Loot» (wofür er den Theatre World Award gewann), «Serious Money», «Prelude to a Kiss» (wofür er den Obie Award gewann), «Endstation Sehnsucht» (was ihm eine Tony-Nominierung einbrachte), «Macbeth» und «The Twentieth Century».

Bislang war Baldwin in über 50 Kinorollen zu sehen, darunter in «Beetlejuice», «Die Waffen der Frauen», «Miami Blues», «Jagd auf Roter Oktober», «Glengarry Glen Ross», «Malice - Eine Intrige», «Nicht schuldig», «Auf Messers Schneide – Rivalen am Abgrund», «Das Attentat», «State and Main», «Ein Kater macht Theater», «The Cooler – Alles auf Liebe» (wofür er für den Oscar® nominiert wurde und den National Board of Review Award gewann), «Aviator», «Departed – Unter Feinden» und «Wenn Liebe so einfach wäre».



Auf dem Bildschirm war er zuletzt sieben Staffeln lang in der Sitcom «30 Rock» von und mit Tina Fey zu sehen. Die Show gewann drei Jahre in Folge den Emmy als Beste Serie und bescherte Baldwin sieben SAG Awards, drei Golden Globes, einen Television Critics Award und zwei Emmys. 2011 wurde er ausserdem mit einem Stern auf dem Hollywood Walk of Fame geehrt.

Mit seiner Firma El Dorado Pictures produzierte er unter anderem den Emmy-nominierten Fernsehfilm «Nürnberg – Im Namen der Menschlichkeit», «The Confession – Das Geständnis» mit Ben Kingsley oder David Mamets «State and Main». Sein Buch A Promise to Ourselves erschien 2009 als Taschenbuch.

Immer wieder engagiert sich Baldwin auch ehrenamtlich, sowohl im politischen wie auch im künstlerischen Bereich. Unter anderem ist er Direktoriumsmitglied bei People For The American Way, beim Hamptons International Film Festival und der Guild Hall of East Hampton. Ausserdem unterstützt er The Radiation and Public Health Project, East Hampton Day Care Center, The Actors Fund, The Public Theatre/ New York Shakespeare Festival, The Roundabout Theatre, People of the Ethical Treatment of Animals, The Water Keeper Alliance und andere Projekte.

Filmografie (Auswahl)

- 2014 STILL ALICE Regie: Richard Glatzer & Wash Westmoreland
- 2013 BLUE JASMINE Regie: Woody Allen
- 2012 TO ROME WITH LOVE Regie: Woody Allen
- ROCK OF AGES Regie: Adam Shankman
- 2009 WENN LIEBE SO EINFACH WÄRE (It's Complicated) Regie: Nancy Meyers
- 2006 DER GUTE HIRTE (The Good Shepherd) Regie: Robert de Niro
- DEPARTED – UNTER FEINDEN (The Departed) Regie: Martin Scorsese
- 2004 AVIATOR (The Aviator) Regie: Martin Scorsese
- 2003 THE COOLER – ALLES AUF LIEBE (The Cooler) Regie: Wayne Kramer
- 2001 DIE ROYAL TENENBAUMS (The Royal Tenenbaums) Regie: Wes Anderson
- PEARL HARBOR Regie: Michael Bay
- 2000 STATE AND MAIN Regie: David Mamet
- 1997 AUF MESSERS SCHNEIDE – RIVALEN AM ABGRUND (The Edge) Regie: Lee Tamahori
- 1993 MALICE – EINE INTRIGE (Malice) Regie: Harold Becker
- 1992 GLENGARRY GLEN ROSS Regie: James Foley
- 1990 ALICE Regie: Woody Allen
- MIAMI BLUES Regie: George Armitage
- JAGD AUF ROTER OKTOBER (The Hunt for Red October) Regie: John McTiernan
- 1988 TALK RADIO Regie: Oliver Stone
- DIE MAFIOSI-BRAUT (Married to the Mob) Regie: Jonathan Demme
- DIE WAFFEN DER FRAUEN (Working Girl) Regie: Mike Nichols
- BEETLEJUICE Regie: Tim Burton

Kate Bosworth (Anna)

Längst hat Kate Bosworth den Sprung vom vielversprechenden jungen Hollywood-Starlet zu einer der gefragtesten Leading Ladys der Traumfabrik geschafft. Bekannt wurde sie nicht nur als Lois Lane in Bryan Singers Blockbuster «Superman Returns», sondern auch als Schauspiel- Legende Sandra Dee im Bobby

Darin-Biopic «Beyond the Sea – Musik war sein Leben» von und mit Kevin Spacey. Der Film bescherte ihr nicht nur hervorragende Kritiken, sondern auch Lob und Anerkennung von Dee selbst.

Zuletzt war Bosworth an der Seite von Josh Lucas in «Big Sur» von Michael Polish, der seine Premiere 2013 in Sundance feierte sowie in «Homefront» mit Jason Statham und James Franco zu sehen. Zu ihren weiteren Rollen gehören der Thriller «Black Rock – Überleben ist alles» mit Lake Bell, «Life Happens» mit Krysten Ritter und Rachel Bilson, das Drama «Another Happy Day» mit Demi Moore und Ellen Barkin, das Remake von «Straw Dogs – Wer Gewalt sät» mit James Marsden und Alexander Skarsgard, der Actionfilm «The Warrior's Way» mit Danny Huston und Geoffrey Rush, David Auburns «Girl in the Park» mit Sigourney Weaver, «21» von Robert Luketic und die Independent-Produktion «Little Birds» mit Juno Temple.



Der grosse Durchbruch war Bosworth mit John Stockwells Überraschungserfolg «Blue Crush» gelungen, für den sie eigens das Surfen lernte. Auf das Image des blonden Surfer-Girls liess sie sich allerdings nicht festlegen und stellte wenig später als Freundin des Pornostars John Holmes (verkörpert von Val Kilmer) im düsteren Drama «Wonderland» ihre Vielseitigkeit unter Beweis. Auch in der romantischen Komödie «Total verliebt in Tad Hamilton» mit Topher Grace und Josh Duhamel sowie mit einem Cameo-Auftritt in «Bee Season» mit Max Minghella, Richard Gere und Juliette Binoche zeigte sie ihr ganzes Talent.

Ihr Leinwanddebüt hatte sie im Alter von 14 Jahren in Robert Redfords «Der Pferdeflüsterer» gegeben. Immer wieder legte sie in ihrer Jugend Wert darauf, dass die Ausbildung oberste Priorität hat, so dass sie ihre Projekte danach auswählte, wie sie in ihren Stundenplan passten. Noch während der High School spielte sie eine Rolle in der erfolgreichen Serie «Young Americans» sowie in Jerry Bruckheimers «Gegen jede Regel» mit Denzel Washington. Nach dem Schulabschluss spielte sie als erstes in der Romanverfilmung «Die Regeln des Spiels» mit.

Filmografie (Auswahl)

- 2014 STILL ALICE Regie: Richard Glatzer & Wash Westmoreland
- 2013 HOMEFRONT Regie: Gary Fleder
- 2011 STRAW DOGS – WER GEWALT SÄT (Straw Dogs) Regie: Rod Lurie
- 2008 21 Regie: Rob Luketic
- 2006 SUPERMAN RETURNS Regie: Bryan Singer
- 2004 BEYOND THE SEA – MUSIK WAR SEIN LEBEN (Beyond the Sea) Regie: Kevin Spacey
- 2002 BLUE CRUSH Regie: John Stockwell
- 1998 DER PFERDEFLÜSTERER (The Horse Whisperer) Regie: Robert Redford

Hunter Parrish (Tom)

Hunter Parrish, der zu den spannendsten und gefragtesten jungen Schauspielern der Branche gehört, ist vor allem durch die Serie «Weeds» bekannt, in der er acht Staffeln lang an der Seite von Mary Louise Parker, Justin Kirk und Kevin Nealon zu sehen war. Viel Beachtung fand auch seine wiederkehrende Rolle in der erfolgreichen Serie «The Good Wife».

Auch am Broadway feiert Parrish immer wieder Erfolge und war etwa als Jesus Christus in der Neuinszenierung von Stephen Schwartzs «Godspell» zu sehen. Sein Broadwaydebüt hatte er in dem Tony-prämierten Erfolgsmusical «Spring Awakening» nach Frank Wedekind gegeben. Seine erste EP mit dem Titel «Guessing Games» erschien im Juni 2012. Im Sommer 2014 stand er in der Hollywood Bowl an der Seite von Kristen Bell, Amber Riley und Jenna Uskowitz im Musical «Hair» auf der Bühne. Als Regisseur und Choreograf der nur an drei Abenden aufgeführten Open Air-Inszenierung zeichnete Adam Shankman verantwortlich.



Neben Meryl Streep, Alec Baldwin und Steve Martin war Parrish 2009 in der erfolgreichen Komödie «Wenn Liebe so einfach wäre» von Nancy Meyers zu sehen. Zu seinen weiteren Kinofilmen gehören «17 Again – Back to High School» von Burr Steers, «Paper Man – Zeit erwachsen zu werden», «Freedom Writers» von Richard LaGravenese und Barry Sonnenfelds «Die Chaoscamper» mit Robin Williams.

Filmografie (Auswahl)

- 2014 STILL ALICE Regie: Richard Glatzer & Wash Westmoreland
- 2009 WENN LIEBE SO EINFACH WÄRE (It's Complicated) Regie: Nancy Meyers
- 17 AGAIN – BACK TO HIGH SCHOOL (17 Again) Regie: Burr Steers
- 2007 FREEDM WRITERS Regie: Richard LaGravenese
- 2006 DIE CHAOSCAMPER (RV) Regie: Barry Sonnenfeld



DER STAB

Richard Glatzer & Wash Westmoreland (Regie und Drehbuch)

Richard Glatzer und Wash Westmoreland schrieben 2006 beim Festival in Sundance Geschichte als ihr Film «Quinceañera» sowohl den Grossen Preis der Jury als auch den Publikumspreis gewann. Das Drama gewann zahlreiche weitere Preise, darunter den Humanitas Screenwriting Award sowie den John Cassavetes Spirit Award. Für den Sender MTV verantworteten die beiden anschliessend als ausführende Produzenten den TV-Film «Pedro», ein Biopic über den AIDS-Aktivisten Pedro Zamora. Der Film, der bei seiner Fernsehausstrahlung von Ex-Präsident Bill Clinton angesagt wurde, lief auch beim Filmfestival von Toronto und auf der Berlinale.



Zu ihren weiteren Filmen gehören «The Fluffer» (2001) und «Grief» (1994). Letzterer gewann Preise beim San Francisco Frameline Festival und Outfest. Ihr jüngster Film «The Last of Robin Hood» mit Kevin Kline, Susan Sarandon und Dakota Fanning feierte 2013 in Toronto Premiere und kam 2014 in die amerikanischen Kinos.

Glatzer, der in New York aufwuchs, machte seinen Dokortitel im Fach Englisch an der University of Virginia. Westmoreland stammt ursprünglich aus dem britischen Leeds und studierte Politik an der University of Newcastle-upon-Tyne.

Filmografie (Auswahl)

2014 STILL ALICE
2013 THE LAST OF ROBIN HOOD
2006 QUINCEAÑERA
2001 THE FLUFFER

Lex Lutzus (Produktion)

Lex Lutzus kann bereits auf eine mehr als 15-jährige Erfahrung in den Medien zurückblicken. Sie begann ihre Karriere als Mediaplanerin in der Werbung, bevor sie verschiedene eigene Firmen gründete, die von Modelabels bis zu Kunstgalerien reichten. Für verschiedenste Medienunternehmen trieb sie im Laufe der Jahre Kapitalinvestitionen von mehr als 30 Millionen Pfund auf und beaufsichtigte mehr als 15 Fusionen und Übernahmen. Nachdem sie bei Dreamworks an erfolgreichen Filmen wie «Shrek» und «Madagascar» mitgewirkt hatte, wechselte sie als Chief Operating Officer zum britischen Independent-Verleih Tartan Films. Für einen Londoner Filmfinanzierungs-Fonds konnte Lutzus im Dezember 2009 25 Millionen Pfund gewinnen. Zuletzt schrieb sie mit «The Silence» ihr erstes eigenes Drehbuch, das im Sommer 2015 verfilmt werden soll. Der Film ist als Koproduktion zwischen Lutzus und der Produktionsfirma AMG Film International geplant.

James Brown (Produktion)

In seiner Heimat Australien begann James Brown seine Karriere zunächst als Filmkritiker und Independent-Produzent. Er arbeitete als Journalist für das Austereo Radio Network und diverse Print-Publikationen. Fürs australische Fernsehen inszenierte er verschiedene Dokumentationen und Reportagen und erhielt 2004 den Panorama Jurypreis der Berlinale für seinen Kurz-Spielfilm «Fugue». Nach seinem Umzug nach London arbeitete Brown für unterschiedliche britische Independent-Verleiher und leitete unter anderem die Einkaufsabteilungen bei Tartan Films und Metrodome. Ende 2013 gründete er schliesslich seinen eigenen Filmverleih. Sein erster Film als Produzent war «Age of Heroes» (2011) mit Sean Bean. Genau wie bei STILL ALICE war auch damals Lex Lutzus seine Produktionspartnerin.

Pamela Koffler (Produktion)

Gemeinsam mit ihrer Partnerin Christine Vachon gründete die Emmy-Gewinnerin Pamela Koffler 1995 die Independent-Produktionsfirma Killer Films. Von New York aus produzierte sie seither mehr als 60 auf der ganzen Welt gefeierte Filme, darunter Todd Haynes kontroversen Debütfilm «Poison» oder seinen in Venedig prämierten «I'm Not There». Zu ihren Produktionen gehören zahlreiche der erfolgreichsten amerikanischen Independentfilme aller Zeiten, unter anderem Oscar®-nominierte Meisterwerke wie «Dem Himmel so fern» und «Boys Don't Cry», aber auch «One Hour Photo», «Happiness», «Hedwig and the Angry Inch», «Safe», «I Shot Andy Warhol», «Dirty Girl», «Then She Found Me» oder «Wilde Unschuld». Fürs Fernsehen produzierte sie den Emmy-nominierten TV-Film «Mrs. Harris» ebenso wie Haynes' Golden Globe-prämierte Miniserie «Mildred Pierce». Zu Kofflers jüngsten Filmen gehören unter anderem «Um jeden Preis» mit Dennis Quaid und Zac Efron, «Kill Your Darlings» mit Daniel Radcliffe sowie «The Last of Robin Hood» von Westmoreland & Glatzer.

Christine Vachon (Executive Producer)

Christine Vachon gründete 1995 zusammen mit ihrer Partnerin Pamela Koffler die erfolgreiche Independent-Produktionsfirma Killer Films und wurde seither unter anderem mit dem Independent Spirit Award und dem Gotham Award ausgezeichnet. In den vergangenen 15 Jahren produzierten die beiden unter anderem den Oscar®-Gewinner «Boys Don't Cry», die Oscar®-nominierten «Dem Himmel so fern» und «I'm Not There», «One Hour Photo», «Happiness», «Hedwig and the Angry Inch», «Kids», «Safe», «Camp» oder «Swoon». Auf dem Bildschirm verantwortete Vachon zuletzt die mit dem Emmy und dem Golden Globe ausgezeichnete Miniserie «Mildred Pierce».

Zu ihren weiteren Filmen der letzten Zeit gehören John Krokidas' «Kill Your Darlings» mit Daniel Radcliffe, «Magic Magic» mit Michael Cera oder Todd Haynes' «Carol» mit Cate Blanchett und Rooney Mara, der 2015 in die Kinos kommen wird.

Maria Shriver (Executive Producer)

Maria Shriver ist nicht nur vierfache Mutter, sondern kann auch auf unterschiedlichste andere Erfolge verweisen. So ist sie Gründerin des «Shriver Reports», wurde als Journalistin und Produzentin bereits mit dem Peabody Award und dem Emmy ausgezeichnet, brachte als Autorin sechs Bücher auf die Bestseller-Liste der New York Times und widmet sich als Moderatorin beim Sender NBC unter anderem um das Rollenverständnis, die Machtansprüche und sich verändernden Bedürfnisse moderner Frauen. Die preisgekrönte TV-Reihe «Shriver Report» berichtet seit 2009 über Veränderungen innerhalb der amerikanischen Gesellschaft und welche Rolle sie für Frauen spielen. Zuletzt etwa enthüllte sie, dass in den USA rund 42 Millionen arbeitender Frauen und ihre 28 Millionen Kinder am Rande der Armut leben. Eine

dieser Frauen stand auch im Zentrum der Emmy-nominierten Dokumentation «Paycheck to Paycheck: The Life and Times of Katrina Gilbert», die Shriver als ausführende Produzentin verantwortete.

Von 2003 bis 2010 war Shriver die First Lady des Bundesstaates Kalifornien und leitete in dieser Zeit nicht nur das landesweit führende Frauenforum The Women's Conference, sondern hob auch den Minerva Award aus der Taufe, mit dem aussergewöhnliche Frauen geehrt werden. Sie gründete die Wohltätigkeitsorganisation A Woman's Nation und engagierte sich unter anderem auch bei Best Buddies, der Alzheimer's Association, Save the Children und den Special Olympics. Sie studierte an der Georgetown University und machte ihren Abschluss im Fach American Studies.

Denis Lenoir (Kamera)

Nachdem er sein Medizinstudium abbrach, weil er zu viel Zeit in der Cinémathèque Française verbrachte, entschloss sich Denis Lenoir, seine Leidenschaft zum Beruf zu machen und ging an die École Vaugirad in Paris. Darüber hinaus studierte er Kunstgeschichte an der École du Louvre. Nach seinem Studium wurde er Kameraassistent bei den französischen Kameramännern Bernard Lutic und Ricardo Aronovich.

Bis heute führte er bei über 40 Spielfilmen, mehreren TV-Filmen und Serienpiloten sowie unzähligen Werbespots und Musikvideos die Kamera. Er ist Mitbegründer der Association Française des Directeurs de la Photographie Cinématographique, Mitglied der American Society of Cinematographers und wurde 2006 in die Academy of Motion Picture Arts and Sciences eingeladen. Für die Miniserie «Uprising» wurde er 2001 mit dem ASC Award und für «Demonlover» mit dem Bronzenen Frosch des Camerimage Film Festivals ausgezeichnet.

Lenoir leitete Kamera-Workshops an der Australian Film School in Sydney ebenso wie am American Film Institute. Er ist auch ein angesehener Fotograf und Autor eines Buchs über John Cassavetes. Zu seinen jüngsten Filmen gehören Olivier Assayas' Epos «Carlos», «La belle endormie» von Catherine Breillat und «Eden» von Mia Hansen-Love.

Nicolas Chaudeurge (Schnitt)

Bereits seit über 20 Jahren ist Nicolas Chaudeurge als Cutter aktiv, überwiegend in Frankreich und Grossbritannien. Gleich nach seinem Studienabschluss 2001 wurde er mit mehreren Auszeichnungen bedacht, darunter dem ersten Preis der Kodak Students Commercials Competition. Ausserdem erhielt er das angesehene Entente Cordiale Scholarship des British Council und das Lavoisier-Stipendium des französischen Aussenministeriums. Gleich sein erster Film «Machination», an dem er noch vor seinem Studium arbeitete, wurde 1995 für den BAFTA nominiert. Im Laufe der Jahre zeichnete er für den Schnitt von mehr als 20 preisgekrönten Kurzfilmen verantwortlich, darunter Andrea Arnolds Oscar®-Gewinner «Wasp». Mit Arnold arbeitete Chaudeurge auch bei den Filmen «Red Road» (der in Cannes sowie mit dem BAFTA prämiert wurde), «Fish Tank» (der ebenfalls einen Preis in Cannes sowie den BAFTA gewann) und «Wuthering Heights» (der beim Festival in Venedig ausgezeichnet wurde) zusammen. Zu seinen weiteren Filmen gehören Kevin Macdonalds Dokumentarfilm «My Enemy's Enemy», «The Crimson Wing», «All Good Children» von Alicia Duffy sowie Hossein Aminis Regiedebüt «Die zwei Gesichter des Januars» mit Viggo Mortensen und Kirsten Dunst.

Ilan Eshkeri (Musik)

Ilan Eshkeri ist ein ebenso dynamischer wie talentierter Komponist aus Grossbritannien, der für seine Filmscores zu «Der Sternwanderer», «Young Victoria» und «Kick-Ass» sowie verschiedene Kollaborationen und Konzerte bekannt ist.

Zu Eskheris Stärken gehört ohne Frage seine Vielseitigkeit. Zuletzt etwa schrieb er die Musik zu Filmen wie «47 Ronin» mit Keanu Reeves, «Alan Partridge: Alpha Papa», «Das hält kein Jahr» oder Ralph Fiennes' Oscar®-nominiertes Regiearbeit «The Invisible Woman». Bereits abgeschlossen hat er die Arbeit an Kevin Macdonalds Drama «Black Sea» mit Jude Law.

Weihnachten 2013 komponierte er Musik für «The Snowman and the Snowdog», der Fortsetzung des britischen Zeichentrickklassikers «The Snowman», die bei verschiedenen Aufführungen in London auf die Bühne gebracht wurde. Seine Kompositionen wurden im Pariser Louvre ebenso aufgeführt wie in der Londoner Royal Albert Hall oder dem Rudolfinum in Prag.

Er arbeitete bereits mit so unterschiedlichen Künstlern wie Amon Tobin, Tim Wheeler von Ash, Smith & Burrows, Emmy the Great, Tom Odell, Coldplay, David Gilmour oder Annie Lennox zusammen. Für den Film «Young Victoria» schrieb er für Sinead O'Connor den Song «Only You», arbeitete bei «Der Sternwanderer» mit Take That zusammen und wurde auch schon vom weltbekannten Pianisten Lang Lang mit einer Komposition beauftragt. Seine Musik zu «The Snowman and the Snowdog» wurde für den BAFTA nominiert; für «Young Victoria» erhielt er eine Nominierung für den Ivor Novello Award. «Der Sternwanderer» bescherte Eskheri den International Film Music Critics Association Award, für «Layer Cake» bekam er eine seiner vier Nominierungen für den World Soundtrack Award.





FRENETIC
FILMS



JULIANNE MOORE
KRISTEN STEWART
ALEC BALDWIN



STILL ALICE

Mein Leben ohne Gestern

Ab 5. März im Kino

Ein Film von
Richard Glatzer & Wash Westmoreland
nach dem Weltbestseller von Lisa Genova